



Reisebericht vom 06.10. – 21.10.2012

Im April dieses Jahres verbrachten unsere Freunde Asad und Ashraf/Projektleiter für das Health Care Center (HCC), 4 Wochen mit Uschi und uns in Deutschland. Einige Mitglieder konnten die beiden bei unserer Mitgliederversammlung oder bei einem Vortrag in Würzburg bzw. Bad Vilbel kennen lernen. Neben einer wunderschönen gemeinsamen Zeit bekam unser Verein aufgrund der sehr positiven Resonanz einige Spenden.



Nun war es an der Zeit, den Projektfortschritt vor Ort zu begutachten. Uschi und ich wurden diesmal von drei Mitgliedern/Spendern begleitet, die erstmals Pakistan bereisten. Wir kannten uns bislang nur per Telefon und email. Wir wollten rechtzeitig zu Kuch in Shimshal sein, wenn die Frauen und kleinen Kinder nach 5 Monaten auf den Hochweiden des Pamir zu ihren Familien zurückkehren. Wie immer war Asad unser treuer und zuverlässiger Begleiter.

Bereits zu Beginn mussten wir flexibel reagieren. Der Inlandsflug Islamabad-Gilgit fiel wie so oft aus und Asad konnte über Beziehungen am späten Abend Tickets für Skardu ergattern. Doch Renate verpasste ihren Anschlussflug in Abu Dhabi aufgrund einer ungeplanten Zwischenlandung wegen eines Notfalls und erreichte Islamabad nicht rechtzeitig. So reisten wir in zwei Gruppen auf unterschiedlichen Routen nach Gilgit, wo wir uns einen Tag später erstmals trafen.

Die Chinesen haben mittlerweile im Norden größere Streckenabschnitte des KKH geteert. Erstmals seit Jahren kamen wir relativ zügig und rückenfreundlicher voran und sind hellauf begeistert. Das ist leider die einzig positive Entwicklung. In diesem Jahr kam es aufgrund religiös motivierter Unruhen zwischen Schiiten und Sunniten, Familienfehden und terroristischen Akten zu einer Vielzahl von Ermordungen und Überfällen in Gilgit und auf dem Karakorum Highway von Gilgit nach Islamabad. Auf dieser Strecke wurden zwischen April und August vier Mal tagsüber öffentliche Busse überfallen und gezielt die Schiitischen Passagiere erschossen. Die Auswirkungen haben wir auf unserer Rückreise erlebt.

In Gilgit genossen wir die gemeinsame Zeit mit Asad's Familie, akklimatisierten uns in Karimabad auf ca. 2300 m bei Wanderungen und einem Ausflug ins Hopar Tal und querten schließlich bei strahlend blauem Himmel und Windstille den See. Die Anlegestelle ist durch eine mittlerweile befestigte Piste wesentlich besser zugänglich. Der Wasserpegel ist aufgrund der Arbeiten am Damm gesunken. Dadurch zeigen sich im hinteren Teil des Sees jedoch Sandbänke und der Bootsverkehr wurde zum Teil gefährlich behindert. Zwischenzeitlich wurde eine Piste soweit repariert, dass die Boote in Gulmit anlegen und ab hier ein Landtransport möglich ist. Erstmals mussten wir im Boot eine persönliche Erklärung unterschreiben, dass wir die Regierung von jeglichen Ersatzansprüchen schadlos halten, egal was uns passiert (es war nicht auf die Bootsfahrt begrenzt). Die Regierung hat nun die Chinesen beauftragt, einen langen Tunnel durch die Berge zu bauen, da dies als einzig machbare Lösung erscheint. Ein anspruchsvolles und langwieriges Bauprojekt; das erste schwere Gerät wurde bereits über den 4690 m hohen Khunjerab Pass nach Hunza geschafft.



Anlegestelle zur Überfahrt Richtung Shimshal

Am 12.10. machen wir uns auf den Weg nach Shimshal. Als wir einen Teil der Piste hinter uns hatten, kamen uns einige Männer und Frauen entgegen, zwei waren verletzt und notdürftig verarztet, sie waren schon Stunden unterwegs. Sie erzählten dass der Fahrer ihres Jeeps aufgrund einer technischen Panne gegen die Felswand fuhr und sich das Auto überschlug und quer zur Piste auf dem Dach liegen blieb, direkt vor einem steilen Abbruch hoch über dem Shimshal River. Die Insassen hatten Schutzengel. So rückten wir zusammen und fuhren alle zurück nach Pasu, denn die schmale Piste war nun blockiert.

Am nächsten Tag starteten wir im Laufe des Tages erneut gen Shimshal. Am frühen Morgen wollten starke Männer aus Shimshal zur Unfallstelle und die Strecke frei machen, notfalls den Jeep in die Schlucht stoßen, falls eine Bergung nicht möglich sei. Der Fahrer, der unter Schock stand, und ein weiterer Insasse hatten Shimshal in der Nacht erreicht und vom Unglück berichtet. Als wir am Nachmittag die Stelle passierten schauten wir in den tiefen Abgrund und schauderten bei dem Gedanken.

In Shimshal wurden wir bereits ungeduldig erwartet und herzlichst empfangen. Wir trafen auch die kanadischen Professoren vom Vorjahr, David und Nancy bei unserer Gastfamilie wieder, die eine wissenschaftliche Studie über die Veränderungen in Shimshal seit dem Bau der Piste betreiben. Auch Christiane Fladt, die seit August in Shimshal verweilt und an einem neuen Buch arbeitet, begrüßte uns freudig.

Wie ist der Stand des Projekts:

Das Gebäude ist in sehr gutem Zustand. Behandlungszimmer werden durch Kerosinöfen beheizt. Ein Generator sorgt für Strom. Die Küche ist bislang nur minimalistischst ausgestattet, hier ist noch Handlungsbedarf. Das Gebäude wird durch eine Reinemachefrau (junge

Witwe mit Kindern) täglich gereinigt. Der Hausmeister/Nachtwächter packt überall mit an wo Bedarf ist. Hebamme und Krankenschwester sind hoch motiviert. Das Gelände ist durch einen stabilen Zaun und ein Tor gegen Vieh geschützt, das besonders nach Kuch vermehrt in Shimshal herumläuft.

Shimshal Health Care Center Oktober 2012



Wir hatten Einblick in die Behandlungsbücher, wo alle Fälle feinsäuberlich dokumentiert werden. Das HCC wird für unterschiedliche Gesundheits-Kampagnen auch von der Regierung genutzt, worüber wir uns sehr freuen. So fand während unserer Anwesenheit wieder einmal ein Sprechtag zur Familienplanung statt wo drei erfahrene Krankenschwestern aus Hunza zusammen mit unserem Team nach entsprechenden Voruntersuchungen die Spirale setzten. 42 Frauen machten bei den letzten beiden Aktionen Gebrauch davon, unterstützt von ihren Männern. Im Vorfeld gab es Aufklärungsunterricht zu diversen Schwangerschaftsverhütungen. Am 17. Oktober fand eine Polio-Impfkaktion statt. Es gibt immer wieder Seminare für Mütter hinsichtlich Hygiene, Impfungen und Familienplanung. Prävention ist uns ein wichtiges Anliegen



Wie bei jedem Besuch hielten wir eine mehrstündige Besprechung mit den verantwortlichen Gemeindevertretern ab. Das Komitee für das HCC stellte sich persönlich vor. Die Besprechung wurde vom neuen ersten Bürgermeister Shaheen Karim geleitet, der nun an der Government School unterrichtet, nachdem er die deutsche Schule in Shimshal verlassen hat.

Einblick in die medizinischen Aufzeichnungen



Entbindungsraum mit Wärmelampe für Neugeborene



Familienplanung

Wir hatten eine lange Agenda. Wir stellten die Aktivitäten unseres Vereins seit der letzten Besprechung sowie den Finanzbericht der letzten 12 Monate unseres lokalen Bankkontos vor, um eine lückenlose Verwendung der Gelder nachzuweisen. Die hohe Transparenz und Offenheit bei unserem Projekt wurde von Projektbeginn an sehr geschätzt, da dies bis dato nicht gekannt wurde. Wir wurden über die Aktivitäten und Fortschritte des HCC-Komitees informiert. Ebenso wurde uns die Liste der 100 Familien überreicht, die durch unseren Verein – und Ihre Unterstützung – nun krankenversichert sind. Unser Ziel, 500 Personen zu versichern, wurde erreicht. Die bedürftigen Familien wurden sorgfältig über den Ismaili Council ausgewählt. Die Ausbildung von zwei jungen Shimshali zur Krankenschwester in Karachi läuft reibungslos.

Ein wichtiger Punkt war die Sicherstellung der Nachhaltigkeit des Projekts und der Eigenbeteiligung der Gemeinde. Derzeit wird an einem mittelfristigen Business-Plan gearbeitet, bei dem alle relevanten Organisationen Shimshals beteiligt sind, da alle von dem HCC profitieren. Es ist für ein erfolgreiches Projekt unabdingbar, dass eine Gemeinde nicht ausschließlich am Tropf der Spenderorganisation hängt. Deshalb drängen wir immer wieder auf Eigenverantwortung und Einbindung der Gemeinde.

Zwei Wünsche wurden an uns herangetragen:



Ein Ambulanzfahrzeug sei notwendig, um einen Transport im Shimshaltal bei Notfällen zu ermöglichen. Noch wichtiger sei der Transport nach Hunza, da die Kosten für einen Jeep sehr hoch sind, nur sitzend transportiert werden kann und keine medizinische Versorgung möglich ist. Dies wirft weitere Fragen wie Unterhalt des Fahrzeuges und Fahrer auf. Aufgrund der hohen Anschaffungskosten haben wir hierzu keine Zusage geben können, da es unser geplantes Budget für 2013 weit übersteigt.

Besprechung mit Bürgermeister, Gesundheitskomitee und weiteren Vertretern

Als zweite wichtige Notwendigkeit wurde eine Reihenuntersuchung gegen TBC-Fälle erbeten. Shimshal wurde vor vielen Jahren in ein TBC-Programm der Regierung aufgenommen, da bei einer Studie viele Fälle identifiziert wurden. Dies hängt mit den Lebensbedingungen und dem engen Kontakt mit dem Vieh zusammen. Durch den Bergsturz und die damit verbundene schwierige Erreichbarkeit des Shimshaltals ist diese Region nun in Vergessenheit geraten und dies fördert nun wieder das Entstehen von TBC. Geplant ist ein mehrtägiges Ärztecamp im HCC mit Röntgenreihenuntersuchungen und der entsprechenden Laborausstattung, um die Untersuchungen vor Ort auszuwerten und die identifizierten Patienten sofort in medizinische Betreuung zu übergeben. Dies halten wir für sehr wichtig, um die Verbreitung der ansteckenden Krankheit zu stoppen und eine entsprechende Aktion ist im Frühjahr 2013 geplant. Nun müssen die Ärzte kontaktiert werden und die Planung vor Ort stattfinden. Da die Ärzte für solche Aktionen ihre eigene Praxis schließen müssen und entsprechend Verdienstaufschlag haben, will unser Verein hierfür und für die Reisekosten wie Jeeps, Unterkunft sowie das benötigte Equipment und die Auswertungen aufkommen.

Wir erfuhren überraschend von einem Gerücht, dass Shimshal als Restricted Area deklariert werden soll und ein Militärposten hinter Shimshal installiert werden soll wegen der strategisch wichtigen Lage zu China. Einige Tage vor unserer Ankunft wurde bereits diskutiert, das Tal für Fremde zu sperren doch der Plan wurde Gott sei Dank erst mal verworfen.



Nach 5 Monaten auf den Hochweiden des Karakorum die ersten Rückkehrer nach Shimshal

Überraschend kam Kuch. Durch mehrfache Terminverschiebungen aufgrund von Todesfällen gab es einige Verwirrung und so kamen dieses Jahr die Frauen, Kinder und das Vieh nicht gleichzeitig ins Tal, wo nach altem Brauch die letzte Nacht jenseits des Flusses verbracht wird, frische Kleidung geschickt wird und am nächsten Tag die Familien die Ankömmlinge

linge mit mitgebrachten Speisen begrüßen. Plötzlich verbreitete sich die Nachricht von ersten Heimkehrern und kaum jemand war richtig vorbereitet als die ersten Yaks mit dem aufgetürmten Käse und Butter in Sichtweite kamen. So verlief Kuch diesmal sehr leise und unmerklich.

Yak mit Decken und Vorräten nach einer anstrengenden Reise



Während unserer Zeit in Shimshal erhielten wir wieder viele Einladungen. Auch Renate, Ursula und Christian machten überaus positive Erfahrungen und waren von der Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen tief beeindruckt. Sie wurden bei Spaziergängen durchs Dorf von Familien bewirtet, die sie nie zuvor gesehen hatten. Die überaus bescheidenen und schwierigen Lebensverhältnisse geprägt vom Rhythmus der Natur hinterließen bleibende Spuren. So ist man zuhause nun bewusst dankbar über Wasser aus der Leitung, noch dazu warm, eine Dusche, Strom, warme

Häuser und einen abwechslungsreichen Speiseplan.

Am 16.10. nachmittags reisten wir alle mit vielen schönen Erlebnissen und etwas Wehmut im Herzen ab. Die einfachen Verhältnisse werden durch die Herzlichkeit mehr als ausgeglichen. Jemand aus unserer kleinen netten Gruppe sagte „Das ist kein Urlaub, das ist ein Erlebnis“.



ungemütliche Heimreise

Die Rückfahrt über den See war nun völlig anders, windig, eiskalt und schlichtweg ungemütlich. In Karimabad legten wir noch einen Erholungstag ein bevor wir die neue Asphaltstraße vorbei am majestätischen Rakaposhi mit 7788 m nach Gilgit genossen, wo wir nochmals Zeit für Asad's Familie hatten. Am Abend waren wir beim Inhaber von Himalaya Nature Tours zu einem köstlichen Essen eingeladen.

Leider fiel der Flug nach Islamabad wetterbedingt erneut aus. So mussten wir die beschwerlich lange Reise über den KKH antreten, die je nach Straßenzustand und Wetterverhältnissen annähernd 2 Tage mit Übernachtung in Besham dauert. Ab der Gegend um Chilas mussten wir im langen Konvoi mit ca. 30 Bussen fahren. Wir als einzige Ausländer direkt

hinter dem Begleitfahrzeug mit Maschinengewehr auf dem Dach und Militär/Polizei mit Kalaschnikows im Anschlag. Als wir einmal ausbüchsten um in einer dunklen Kneipe zur Toilette zu gehen und Tee zu trinken wurden wir sehr schnell abgeholt. Der ganze Konvoi hatte gehalten und wir reihten uns brav wieder hinter dem Schutzfahrzeug ein. So ging es bis in die Nacht nach Besham. Entlang des KKH waren entsprechend Militärposten aufgestellt um schnell reagieren zu können. Für die Weiterreise hatten wir dann unsere persönliche bewaffnete Begleitung im Auto und ein Begleitfahrzeug mit Polizisten vorneweg. So ging es bis in den Nachmittag im fliegenden Wechsel. Wir hatten bestimmt zehn verschiedene Bewachungsteams während der langen Fahrt bis ca. eine Stunde vor Islamabad. Das hatte den Vorteil, dass wir mit Sirene und klaren Gesten der Polizei wie VIPs durch die Staus der Städte geschleust wurden und schneller vorwärts kamen. Beim Mittagessen in Abbottabad wurde Asad vom Secret Service befragt, ob wir mit unserer Schutzmaßnahme zufrieden seien.



Unser Begleitschutz

In Islamabad verblieben nur wenige Stunden Zeit, wir hatten ein kurzes Abschieds-Dinner und eine sehr kurze Nacht, denn um 0.30 Uhr ging es zum Flughafen und wir flogen mit verschiedenen Airlines in verschiedene Richtungen.

An dieser Stelle möchte ich betonen dass uns immer wieder die Dankbarkeit für die entstandene Gesundheitsversorgung entgegengebracht wurde. Menschen sparen sich hierdurch eine beschwerliche und teure Reise nach Hunza. Es gibt neben den Behandlungen Aufklärung, Vorsorge, Kurse, Impfprogramme und Bewusstseinsbildung für konsequente Hygiene im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten.

Ein Lehrer und Poet hat ein wunderschönes Lied geschrieben, das tiefe Gefühle über den erfüllten Traum einer Gesundheitsversorgung in Shimshal ausdrückt. Er will es bei seiner nächsten Reise nach Gilgit im Tonstudio mit Musik aufnehmen und dann veröffentlichen, stellvertretend für die Shimshali. Was für ein schönes Geschenk an alle Mitglieder und Spender. Unser Dank gilt Ihnen für Ihre Treue, Ihr Vertrauen in uns und unser Projekt, Ihre Nächstenliebe und Ihre Freude am Teilen.

Unser gesamtes Team wünscht Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und erholsame Feiertage, wo immer Sie auch sind. Möge Freude im Herzen und Gesundheit Sie in das neue Jahr geleiten.

Herzlichst
Ihre Lisa Buschmann
1. Vorsitzende Gesundheit für Shimshal e.V.

Dieser Text wurde in einem Kirchenblatt gefunden. Er steht stellvertretend für alle Menschen auf der ganzen Erde, die unter ärmlichsten Bedingungen ihr Leben fristen:

Sieh mich an!

Dies ist meine Welt:

7 Stunden am Tag auf der Müllkippe in Howrah, vor den Toren Kalkuttas.
Immer auf der Suche nach Plastik, Leder, Metall und einem Leben in Würde.

Atme mit Mir!

Dies ist mein Leben:

20 Atemzüge pro Minute giftige Luft in meine Lungen,
bittersäuerlich schmeckt die Verwesung.
Immer auf der Suche nach Sauerstoff, Freiheit, Energie und einem Leben in Würde.

Besuch mich hier!

Dies ist mein Reich:

16 Meter hoch getürmter Unrat, Weggeworfenes und tote Ratten stinken zum Himmel.
Immer auf der Suche nach Träumen, Zukunft, Respekt und einem Leben in Würde.

Komm mit mir!

Dies ist mein Korb:

2 Kilo gesammelter Müll pro Stunde,
hart erarbeitete Überlebenshilfe für meine Eltern und sechs Geschwister.
Immer auf der Suche nach Essen, Kleidung, Wohnraum und einem Leben in Würde.

Bleib bei mir!

Dies ist deine Chance:

1-mal mehr im Leben mit Leidenschaft teilen, wovon du genug hast.
Gemeinsam auf der Suche nach Gerechtigkeit, Wahrheit, Frieden und einem Leben in Würde.